

Vogel "Gryff"

Autor(en): **Bauer, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vogel «Gryff»



Bild links:
Der fliegende «Vogel Gryff»,
den W. Schetty (links) und
Oberleutnant Herzog
(rechts) aus Eng-
land geholt haben

Phot.
Aviatik beider Basel

In der guten alten Zeit, als in Basel die «mehrere Stadt» links vom Rhein und die «mindere Stadt» rechts vom Rhein waren, kamen in Kleinbasel, der damals selbständigen «minderen Stadt», der Vogel Gryff, der Leu und der Wilde Mann zur Welt. Die drei Kleinbasler Zünfte, die «Ehrengesellschaften», im 14. Jahrhundert entstanden, hatten diese Ungeheuer zu ihren Wappenzeichen erkoren. Von den alten Sitten und Gebräuchen dieser Zünfte ist nicht mehr viel übrig geblieben, nachdem sie ihre ursprüngliche Bedeutung verloren haben. Aber wie zu Zürich am Sechseläuten alljährlich etwas vom bunten Gepränge alter Zunftherrlichkeit wiederersteht, so hat sich in Basels «minderer Stadt» der originelle Aufzug des «Vogel Gryff» im Januar erhalten. Am Vormittag zieht der Wilde Mann aus, begleitet von Trommlern und Fahnen und besteigt oberhalb der Stadt ein Floß, auf dem er mit der ganzen Gesellschaft unter Trommelwirbeln und Böllerkrachen rheinabwärts fährt und dabei, beständig den Rücken gegen Großbasel wendend, einen genau vorgeschriebenen Tanz aufführt. Vor dem «Spitz», dem Gesellschaftshaus am Brückenkopf der Mittleren Rheinbrücke, erwarten ihn die beiden anderen Ehrenzeichen, Löwe und Greif, ebenfalls mit Trommlern und Fahnen. Mit tiefen Verbeugungen und frohem Zuwinken begrüßen sie den vom Tanz ermüdeten Kollegen und geleiten ihn zum Frühtrunk nach dem Gesellschaftshaus. Genau um 12 Uhr marschieren die drei Ehrenzeichen vor den Zunftfahnen her auf die Mitte der für diesen feierlichen Moment gesperrten Brücke und tanzen, hart an der Grenze Großbasels, ihre seltsamen Tänze. Jedes hat seinen besonderen, altüberlieferten Trommelmarsch: der «Leuedanz» geht im Schottisch-



Bild links:
Einzug zum
Tanz im
Waisenhaus-
hof



Vogel Gryff tanzt in gravitätischem Stelzschritt zu seinem Trommelmarsch
Phot. Hoffmann

taktin raschen Kreisbewegungen vor sich, das «Wildmannedänzli» erfordert seltsame Körperverringungen, und der Greif stelzt gravitätisch einher. Wenn alle drei ihre Kunst produziert haben, wird die Brücke freigegeben und der gestaute Strom des Mittagverkehrs wälzt sich darüber hinweg. Noch einmal tanzen die Ehrenzeichen vor dem Kleinbasler Gesellschaftshaus. Dann vervollständigt sich der Zug, drei «Ueli», maskierte Narren, rennen toll in der Zuschauermenge herum und sammeln in ihren Büchsen Geld für die Armen Kleinbasels. Regelmäßig wird dann im Waisenhaushof, vor den Häusern der Meister und Statthalter der Zünfte und schließlich im Saal des Gesellschaftshaus selbst getanzt. Am Abend wird der Umzug fortgesetzt. Wer mitziehen oder mittrommeln will, schließt sich an. Steckenlaternen geben dem Ganzen ein fastnächtliches Gepräge, wie überhaupt das Ganze in Basel freudig als Auftakt zur Fastnacht empfunden wird. So feiern die drei Ehrengesellschaften Kleinbasels Jahr um Jahr ihr eigenartiges Fest, den «Vogel Gryff», das mitten im Getümmel des modernen Stadtgetriebes immer wieder etwas von mittelalterlicher Art bringt.
Dr. H. Bauer.

Bild rechts:
Oberst
Ernst Häberlin,
seit 1920 Sektionschef
für Mobilmachung
und den Territorial-
dienst auf der Gene-
ralstabsteilung und
seit 1922 Leiter der
Kurse für Dienste hin-
ter der Front, scheidet
wegen stark angegriffener Gesundheit aus der Militär-
verwaltung. Oberst
Häberlin war auch
längere Zeit Stabschef
der 6. Division und
unter Oberst Stein-
buch im Manöverjahr
1925 Stabschef des
3. Armeekorps



Bild rechts:
Albert Hurter,
der frühere, kommerzielle Oberinspektor der Gotthardbahn, ist 81-jährig in Luzern gestorben. — Hurter trat beim Uebergang der Gotthardbahn an den Bund im Jahre 1909 in den Ruhestand

